

Barbararunde abgesagt SuS Oberaden fehlen 150 Helfer - auch wegen Corona



[Thorsten Teimann](#) Redakteur



Die Planungen waren schon weit fortgeschritten, dennoch muss der SuS Oberaden seinen Volkslauf Barbararunde vier Wochen vor dem geplanten Start endgültig absagen.

Zu den besten Zeiten war die Teilnehmerzahl der Barbararunde des SuS Oberaden vierstellig. So hoch war die Anzahl der Starter zuletzt nicht mehr, aber dennoch ist die Runde im Bergkamener Vorort eine der größten Laufveranstaltungen im Kreis Unna. Nur: Der am 19. März geplante Startschuss fällt nicht, die Barbararunde 2023 ist abgesagt.

Dabei waren die Planungen für die 36. Barbararunde bereits weit fortgeschritten, die ersten Anmeldungen lagen bereits vor. Und auch nachdem die alte Laufstrecke nach dem **Bau der Umgehungsstraße L821n** abgeändert werden musste, so hatten Behörden, Polizei und der SuS Oberaden doch noch eine Kompromiss-Lösung gefunden. Immerhin mussten wesentlich mehr Straßen als zuvor überquert werden.

Der Kompromiss habe sogar vorgesehen, dass die stark frequentierte Hauptverkehrsader des Stadtteils – die Jahnstraße – am besagten Sonntag für vier Stunden gesperrt worden wäre. „Das war alles sehr arbeitsintensiv und wir haben viel Herzblut in die Planung gesteckt“, erklärte Heinz-Georg Wessels jetzt in einem Gespräch der Oberadener Vereinsvertreter mit Bürgermeister Bernd Schäfer, „aber wir müssen uns schweren Herzens zur Absage entscheiden.“

Denn: Obwohl die Planungen und auch die Läufer in den Startlöchern stehen, so mangelt es an freiwilligen Helfern. Eine Mitschuld trage dabei auch die Corona-Pandemie, in der sich viele entschieden haben, ihr Engagement zu beenden. Wessels: „Wir sind dankbar für jeden, der uns geholfen hat. Uns fehlen in diesem Jahr aber gleich 150 Helferinnen und Helfer. Ohne die können wir die Barbararunde nicht stemmen.“

Alternativ-Lauf des SuS Oberaden im Herbst

Aber Wessels stellte auch in Aussicht, dass es möglicherweise im Herbst einen Alternativ-Lauf geben werde. Am 19. März jedenfalls muss sich niemand im Römerberg-Stadion die Schuhe schnüren – es sei denn, es geht auf die Stadion- und nicht die Barbararunde.